©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

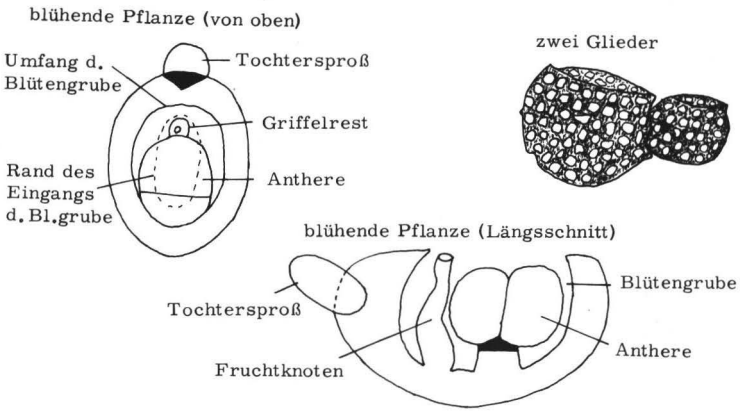
einem kleineren danebenliegenden Teiche noch recht reichlich und etwa 1 km nordöstlich davon im Malkendorfer Moor so massenhaft, daß der gesamte Wasserspiegel des großen Torfstichs fast nur von ihr bedeckt war. Auch in diesem Sommer war sie an beiden Standorten nicht weniger reichlich. Da sie nach HEGI (Flora v. Mitteleuropa) in der nördlichen gemäßigten Zone noch nicht blühend beobachtet wurde, muß sie also die beiden Winter bei uns im tiefen Torfmoorschlamm am Grunde der Teiche gut überstanden haben.

HEGI nennt sie: "Wurzellose Entenlinse", und er beschreibt sie:"Laubglieder schwimmend, w u r z e l l o s , alle gleichgestaltet, winzigklein (nur 1-1,5 mm im Durchmesser), oberseits schwach gewölbt und lebhaft grün, unterseits bauchig und gewölbt, weißlichgrün. Jedes Glied mit nur einer nach rückwärts gerichteten Grube, aus welcher ein neues Glied hervortritt. Raphiden und Leitbündel fehlen in den Laubgliedern.

Allgemeine Verbreitung: West- und Südeuropa (nördlich bis etwa 54° 5', Höhe von Neumünster), Afrika, Asien, Java, Philippinen, Australien, Tasmanien. In Deutschland: Süddeutschland, Ruhrgebiet, Thüringen, Sachsen, Schlesien, Ost- und Westpreußen."

Meine Versuche, die Zwerglinse auch im Schwartauer Mühlenteich und Tremser Teich sowie in einem Torfstich im Schwartautal anzusiedeln, blieben erfolglos; die beiden Teiche sind wohl zu stark verschmutzt und der erstere auch zu flach, auch haben beide Durchfluß. Der Torfstich, aus dem die hiesige Kurverwaltung für die Moorbäder Torf entnimmt, ist wohl noch zu jung. Wir wollen hoffen, daß W o l f f i a a r r h i z a im Curauer und Malkendorfer Moor noch einige Winter übersteht.

Zeichnungen zu Wolffia arrhiza Wimm.
(nach HEGI, Flora von Mitteleuropa,
stark vergrößert und verändert)



L a s e r p i t i u m p r u t e n i c u m L. a u f Q u i s n i s

von Friedrich Kahl

In Heft 2/1971 der "Kieler Notizen" schreibt M. KRANZ in seinem interessanten Beitrag "Rund 25 Jahre Pflanzen- und Landschaftsbeobachtungen im Raume Kappeln/Gelting", daß Willi Christiansen 1962 am Strand von Quisnis in völlig unpassender Umgebung das Preußische Laserkraut entdeckte. Seine weiteren Ausführungen "Die Art hat aber nur eine kurze Gastrolle gegeben, im folgenden Jahre habe ich noch Jungpflanzen gesehen, in den nächsten Jah-

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

ren aber nichts mehr beobachtet" gaben mir die Anregung, einige ergänzende Mitteilungen über diese Seltenheit unserer Flora zu bringen.

Willi Christiansen hat über seinen Fund in der Monatsschrift "Die Heimat" Dezember 1962 ausführlich berichtet. Da ich bei der Entdeckungsexkursion am 21.9.1962 mit M. Kranz und Frau Rogge dabei war, kann ich mich noch sehr gut an dieses Ereignis erinnern. Ich sehe noch Wi. Christiansen in seiner bekannten Hockstellung, davor M. Kranz mit seinem Bestimmungsbuch, und als der Fund hiernach als Laserpitium prutenicum L. bestätigt wurde, sagte Wi. Christiansen nur :"Noch einmal von vorne, um ganz sicher zu gehen."

Im darauffolgenden Jahre, 4.10.1963, haben wir (mit Wi. Christiansen und Frau Schlüter) den Fundort wieder aufgesucht, und ich habe verschiedene Aufnahmen mit den Fruchtständen gemacht (es waren also nicht nur Jungpflanzen da, wie M. Kranz sie gefunden hat).

Am 10.8.1964 waren wir (Wi. Christiansen und ich) mit Frau Schlüter als Fahrerin wieder draußen und fanden von der Art 1+ 2+ 3+ 5+ 5 Blütenstände. Bei meiner Notiz hierüber stand "Kranz krank", so daß er an der Fahrt, wie es vorgesehen war, leider nicht teilnehmen konnte.

Inzwischen hatte ich keine Gelegenheit mehr, das Gebiet zu beobachten. Der Aufsatz von M. Kranz bewegte mich aber sehr, die bekannte und vermerkte Stelle einmal wieder aufzusuchen. Mit dem Ehepaar Rogge (das mir durch ihr Entgegenkommen erst die Fahrt dahin ermöglichte; herzlichen Dank dafür!) und Frau Milthaler haben wir die Örtlichkeit am 5.10. 1971 eingehend abgesucht. Erst nach längerem Suchen fand ich dann eine Pflanze +) ohne Fruchtstand auf einem unterhöhlten und daher schon etwas abgesackten Erdklumpen der niedrigen steilen Abruchkante. Ganz offensichtlich hat das Wasser auch an dieser Stelle das Ufer erheblich angeknabbert. Wi. Christiansens Worte in der "Heimat": "Wenn bei einem starken Oststurm die Steilküste auch nur 1 m abbricht, ist der ganze Bestand vernichtet".

Dieser Zustand scheint nun unmittelbar bevorzustehen. Trotz eifrigen Suchens konnte ich keine weitere Pflanze entdecken. Was natürlich die vage Hoffnung nicht ausschließt, daß einige Samen etwas weiter vom Ufer entfernt doch noch keimen möchten und damit die Art auf diesem vorgeschobenen Fundort noch erhalten könnten. Sonst wird das Schicksal dieses Bestandes bei den kommenden Herbst/Winterstürmen endgültig besiegelt sein.

Aus den jetzt gefundenen Blättern könnte man bei der normal zweijährigen Pflanze schließen, daß es sich um die Blätter des ersten Jahres handelt, die also evtl. im nächsten Jahre blühen und fruchten könnten. Sollte man in einem solchen Falle nicht doch einmal versuchen, die so sicherlich dem Untergange geweihte Pflanze um etwa 2 m von der Abbruchkante entfernt umzusetzen? Ich weiß, so etwas "macht man nicht". Aber da die Art ein Jahrzehnt hier beobachtet wurde und wahrscheinlich viele Jahrzehnte oder noch länger schon wächst, und außerdem das Verschwinden nicht auf die Pflanze selbst, sondern ausschließlich auf die Vernichtung des bisherigen Fundortes zurückzuführen ist, - sollte man in einem solchen Falle nicht einmal eine Ausnahme machen können? Eine solche Hilfe müßte aber umgehend erfolgen!

+) Bei den vorgelegten kleinen Grundblättern handelt es sich eindeutig um Laserpitium prutenicum. Vor etwa 5 Jahren konnte ich selber vor Quisnis noch einen schönen, kräftigen Bestand beobachten.

E.-W. Raabe

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Kahl Friedrich

Artikel/Article: Laserpitium prutenicum L. auf Quisnis 11-12